

Für ein ganzes Leben

Umfassendes Angebot für Betreuung zu Hause



Mit den demografischen Veränderungen wird auch das Thema Betreuung immer wichtiger. Eine Studie vom März 2018 zeigt, dass die Betreuung in der Altersgruppe der über 65-Jährigen gegenüber der Pflege mehr als doppelt so hoch ist. Mit seinem Besuchs- und Begleitedienst, dem Entlastungsdienst, dem Fahrdienst, dem Notruf und den Hilfsmitteln stellt das SRK Dienstleistungen zur Verfügung, damit Menschen länger gut zu Hause leben können und bedarfsgerecht betreut werden.

Die Menschen in unserem Land werden immer älter. Nicht nur die Lebenserwartung steigt, auch die einschränkungsfreie Lebensphase nimmt zu, wie die Paul-Schiller-Stiftung in ihrer Studie «Gute Betreuung im Alter» nachweist. Das bedeutet, dass der Übergang vom aktiven dritten zum fragilen vierten Lebensalter länger wird. Befragungen haben ergeben, dass viele Menschen ab 65 mit der Zeit auf fremde Hilfe angewiesen sind; in 70 Prozent der Fälle handelt es sich um Betreuungsaufgaben; die Pflege macht nur 30 Prozent aus. Meist sind es Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn, die Betreuungsarbeit leisten. Dies dürfte sich jedoch in Zukunft verändern. Bereits heute

hat die durchschnittliche Familie nur noch ein oder zwei Kinder, viele Paare sind kinderlos, in gut einem Drittel der Haushalte lebt nur eine Person. Zudem sind immer mehr Frauen berufstätig, die Kinder wohnen oft weit entfernt und können sich nicht mehr im erforderlichen Mass für ihre Eltern engagieren. Die sinkenden Möglichkeiten des näheren Umfelds bedingen, dass die Betreuung anders organisiert wird. Institutionen wie das SRK schliessen diese Lücke, und nicht zuletzt wird auch der Staat stärker gefordert sein. Der politische Druck wird wachsen, der Betreuung eine höhere Bedeutung einzuräumen und sie in die Grundversorgung aufzunehmen.

Gute Betreuungsangebote

Von 0 bis 99+ oder mit anderen Worten «Für ein ganzes Leben» realisiert das Rote Kreuz unterschiedlichste Angebote für die Menschen im Kanton Luzern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei bei den Senior/-innen. Der Besuchs- und Begleitedienst beispielsweise ermöglicht soziale Kontakte, Bewegung und neue Impulse. Angesprochen sind Menschen, die auf kleine Hilfestellungen angewiesen sind und Kontakte schätzen. SRK-Freiwillige gehen nach Absprache bei ihnen vorbei, unternehmen etwas mit ihnen, begleiten sie zum Einkaufen, auf einen Spaziergang oder zu einer Veranstaltung, reden mit ihnen, lesen ihnen etwas vor oder verrichten einfache Alltagshandlungen.

Damit auch ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen aktiv bleiben, steht ihnen der Fahrdienst zur Verfügung. Für die Sicherheit zu Hause sorgen der Notruf und nicht zuletzt die breite Palette an Hilfsmitteln, die den Alltag erleichtern. Nebst den älteren Menschen profitieren auch Familien vom SRK, indem sie auf die Dienste von Babysittern mit SRK-Attest zurückgreifen, im Krankheitsfall eines Kindes oder bei eigener Einschränkung eine professionelle Betreuungsperson für die Kinderbetreuung zu Hause nutzen. Auch können sie sich über passende Kurse weiterbilden.

Kompetente Unterstützung von Angehörigen oder Alleinstehenden

Ist jemand in einem späteren Lebensabschnitt auf eine weitergehende Betreuung angewiesen, bietet das SRK mit den Entlastungsdiensten für Angehörige oder Alleinstehende eine wichtige Ergänzung an. Die SRK-Betreuer/-innen übernehmen dabei zu einem grossen Teil die Aufgaben von Angehörigen, ergänzen Angebote der Spitex und sind ausgebildet in der Grundpflege. Schliesslich können auch unheilbar Kranke auf das SRK zählen, das seine Pflegehelfer/-innen des Entlastungsdienstes in einem Zusatzmodul in Palliative Care ausbildet und auch einen Pool mit geschulten freiwilligen Begleiter/-innen plant, die nach der theoretischen und praktischen Ausbildung ambulant oder stationär im Einsatz sind.

Editorial



Für ein ganzes Leben – die Rotkreuz-Dienstleistungen

Liebe Leserin, lieber Leser
Unsere SRK-Dienstleistungen waren für mich das ganze Leben da. Und für Sie?

Der erste Kontakt zum SRK Kanton Luzern war der Babysittingkurs – vor mehr als 40 Jahren. Der nächste Kontakt zum SRK könnte in der Phase der Berufswahl stattfinden, um die Basis für eine Laufbahn im Pflegebereich zu schaffen mit der Grundausbildung Pflegehelfer/-in. Nach einem «Vorkurs Deutsch» ist dieser Lehrgang oft auch ein Einstieg für Migrant/-innen. Mein zweiter Kontakt mit dem SRK war die erste Blutspende.

Kinder kranker Eltern sind bei unserem Rotkäppchen-Kinderbetreuungsdienst und Alleinstehende bzw. betreuende Angehörige bei den Mitarbeitenden im Entlastungsdienst oder Freiwilligen unseres Besuchs- und Begleitedienstes in guten Händen. Unser Rotkreuznotruf besorgt während 24 Stunden auf Knopfdruck Hilfe bei den von unseren Kunden bestimmten Personen oder organisiert sofort medizinische Hilfe. Und mit dem Fahrdienst unserer Freiwilligen bleiben Sie mobil. Der Fahrdienst feierte 2018 sein 50-jähriges Bestehen; im 2019 wird der Entlastungsdienst 20 Jahre alt. Wir bieten mit unserem INFO Point individuelle Information und Beratung (siehe auch Seite 4). Und schliesslich bieten wir Hilfe bei der Regelung der Patientenverfügung, weil es wichtig ist, dass der eigene Wille zählt.

Wir freuen uns, dass sehr viele Menschen im Kanton Luzern unsere Angebote kennen und nutzen. Das SRK begleitet auch Sie das ganze Leben.

Herzlichen Dank für Ihre Spende, damit wir auch in Zukunft im Kanton Luzern helfen können.

Helga Christina Stalder,
Präsidentin

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWU-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Interview

«Die Zusammenarbeit aller Akteure wird immer wichtiger»

Edith Lang ist seit dem 1. November 2015 Leiterin der Dienststelle Soziales und Gesellschaft beim Kanton Luzern. In dieser Funktion ist sie auch zuständig für Altersfragen. kreuz+quer wollte von ihr wissen, wie der Kanton Luzern sich für aktuelle und zukünftige Herausforderungen rüstet.

Die Stadt Luzern und verschiedene Gemeinden haben lokale Altersleitbilder und -konzepte entwickelt. Wie sieht das übergeordnete Konzept des Kantons Luzern aus und woran orientiert es sich?

Die Alterspolitik im Kanton Luzern ist geleitet von der Vision, dass jeder Mensch seinen Vorstellungen entsprechend alt werden kann und dass die Solidarität zwischen sowie innerhalb der Generationen funktioniert. Der Kanton Luzern hat hierzu in Zusammenarbeit mit dem Verband der Luzerner Gemeinden (VLG) und weiteren Akteur/-innen der Altersarbeit das kantonale Altersleitbild 2010 erarbeitet. Es enthält Leitsätze und Wirkungsziele in sechs Handlungsfeldern (Lebensgestaltung / Wohnen / Information, Koordination und Beratung / Dienstleistungen und Pflege / Qualitätssicherung / Finanzielle Sicherheit im Alter).

Wer sind die wichtigsten Akteurinnen und Akteure im Altersbereich im Kanton Luzern?

In der Schweiz engagieren sich zahlreiche staatliche und private Stellen sowie die Zivilgesellschaft in unterschiedlichster Form für die ältere Bevölkerung. Für Angebote im Altersbereich – von der Beratung bis zur Pflege – sind im Kanton Luzern primär die Gemeinden zuständig. Dem Kanton kommen die Aufgabe der Koordination und Vernetzung wie im Falle der Demenzstrategie zu. Weiter obliegt ihm die Planung der Angebote in der stationären Langzeitpflege und die Projektförderung im Bereich der Gesundheitsförderung.

Welchen Beitrag leisten nichtstaatliche Organisationen?

Die zahlreichen privaten Organisationen (NGO) beeinflussen und gestalten die Alterspolitik massgeblich. Zum Teil werden sie von Bund, Kantonen oder Gemeinden subventioniert und erfüllen spezifische Aufgaben. Insbesondere in den Handlungsfeldern Lebensgestaltung sowie Information, Koordination und Beratung leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des kantonalen Altersleitbildes.

Wo können sich ältere Menschen im Kanton Luzern beraten lassen?

Auf www.disg.lu.ch/adressen_soziales finden ältere Menschen eine Vielzahl von hilfreichen Kontaktadressen für alle Lebensbereiche. Zu den bestehenden Beratungsangeboten bieten neu vier regionale Drehscheiben einen einfachen, direkten Zugang zu Informationen und Dienstleistungen rund ums Älter- und Altwerden.

Gibt es Beispiele von Angeboten für ältere Menschen, die Sie besonders hervorheben möchten?

Erwähnen möchte ich das Wohnen im Alter. Ein Spektrum an Angeboten ermöglicht das selbständige Wohnen. So besteht vielerorts betreutes Wohnen für ältere Menschen (auch Wohnen mit Service oder Wohnen mit Dienstleistungen genannt), bei dem massgeschneiderte Unterstützung eingekauft werden kann. Alterszentren bieten unterschiedliche Wohn- und Unterstützungsmöglichkeiten an – für Personen, die kaum Hilfe benötigen, für Menschen mit speziellem Betreuungsbedarf oder für Personen mit schwerem Pflegebedarf.

Zudem möchte ich den Demenzbereich nennen. Mit viel Engagement und Kreativität fördern Fachpersonen und Freiwillige die Integration von Menschen mit Demenz und ermöglichen Partizipation am gesellschaftlichen Leben. Viele neue Projekte sind entstanden, aber auch bestehende Angebote ausgebaut worden, welche Betroffene kompetent abklären, beraten, betreuen oder pflegen bzw. ihre Angehörigen unterstützen oder entlasten. Betreuende und pflegende Angehörige sind herzlich zum rechts erwähnten Anlass eingeladen.



Edith Lang, Leiterin der Dienststelle Soziales und Gesellschaft beim Kanton Luzern.

Von welchen künftigen Herausforderungen im Altersbereich geht der Kanton Luzern aus?

Gemäss dem Bevölkerungsszenario von LUSTAT Statistik Luzern werden 2030 im Kanton Luzern rund 101 600 Personen leben, die 65 und älter sind. Die Zahl der Betagten im Alter ab 85 Jahren wird auf rund 15 000 Personen wachsen. Mit den veränderten Lebensformen werden zukünftig bedeutend mehr Menschen im Alter alleine leben. Wir gehen trotzdem davon aus, dass künftig der grösste Teil der älteren Menschen dank massgeschneiderten Unterstützungsangeboten in ihrer Privatwohnung leben kann. Mit zunehmendem Alter werden hierzu neben persönlicher Hilfe durch nahe-

Für sich und andere sorgen

14. Februar 2019, 14.00–17.00 Uhr
Hotel Continental Park Luzern
Anmeldung bis 4. Februar 2019
www.disg.lu.ch/veranstaltungen
Für Fragen Telefon 041 226 11 90

stehende Personen oder Freiwillige auch Betreuung und zudem später oftmals Pflege durch Fachpersonen benötigt. Wie in anderen Kantonen beschäftigen im Kanton Luzern die Themen der Entlastung von betreuenden und pflegenden Angehörigen, der Finanzierung der Pflege sowie der nicht dem Krankenversicherungsgesetz unterstellten Betreuung. Bund, Kantone und Gemeinden sind hier gefordert.

Gibt es weitere Herausforderungen?

Es ist mir ein Anliegen, auch auf die dynamische Entwicklung in der Langzeitpflege hinzuweisen. Wir beobachten beispielsweise eine Zunahme der Zahl älterer Menschen mit psychischen Erkrankungen und jener von Menschen mit Demenz. Spezifische Angebote bestehen und werden in der Zukunft auszubauen sein. Die Pflegeheime, Spitex-Organisationen oder andere Akteure werden sich hier weiter spezialisieren.

Was wünschen Sie sich persönlich für den Kanton Luzern mit Blick auf die demografische Entwicklung?

Für jetzige und zukünftige Generationen im Alter erhoffe ich mir, dass das solidarische Miteinander in unserer Gesellschaft weiter gepflegt wird. Dass es den Entscheidungsträgerinnen und -trägern gelingt, die Bedürfnisse zu erkennen und auf sie eingehen zu können. So dass für die einzelnen Menschen ein gesundes und kreatives Älterwerden im Kanton Luzern möglich ist.

Welche Aufgaben sehen Sie in Zukunft für das SRK Kanton Luzern?

Um den Entwicklungen im Altersbereich gerecht zu werden, ist es für das SRK Kanton Luzern, aber auch für alle anderen Akteur/-innen im Altersbereich wichtig, die bestehenden Angebote bedürfnisgerecht weiter zu entwickeln. Schliesslich kommt künftig der Zusammenarbeit mit den anderen Akteur/-innen im Gesundheits- und Sozialbereich eine noch grössere Bedeutung zu ebenso wie der gegenseitigen Abstimmung der Angebote im Rahmen einer koordinierten Versorgung bzw. einer lückenlosen Versorgungskette.

Entlastungsdienste

20 Jahre wertvolle Unterstützung

Wer einen älteren, chronisch kranken oder behinderten Menschen zu Hause pflegt und betreut, weiss, was diese Aufgabe bedeutet und dass sie einen auch an die persönlichen Grenzen bringen kann. Durch entsprechende Rückmeldungen aus dem Kurs «Pflegen zu Hause» und Daten zur demografischen Entwicklung in der Schweiz hat das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern bereits vor mehr als zwei Jahrzehnten erkannt, dass es nicht damit getan ist, den Teilnehmenden entsprechende Kompetenzen zu vermitteln. Viele betreuende und pflegende Angehörige, welche den Kurs besucht hatten, waren erschöpft und brauch-



ten selbst Hilfe. Dieses Wissen gab 1999 den Impuls, die Entlastungsdienste vom Roten Kreuz ins Leben zu rufen. Seit 20 Jahren ist diese Dienstleistung zu einer Herzensangelegenheit im Kanton Luzern geworden.

Der eigenen Gesundheit Sorge tragen

Claudia Minelli, Leiterin Entlastungsdienste, betont, dass es wichtig ist, wenn sich Betroffene frühzeitig Unterstützung holen und sich möglichst regelmässig mindestens einen halben Tag pro Woche entlasten lassen. Wie verschiedene Institutionen gut miteinander zusammenarbeiten, zeigt das Beispiel von Frau A., welche alleine zu Hause lebt. Sie nutzt Spitex und Entlastungsdienst. Der Entlastungsdienst übernimmt vor allem Aufgaben der Betreuung und die Spitex die Pflege (Grund- und Behandlungspflege). Dies führt zu einer guten und ganzheitlichen Betreuung und Pflege.

Impressum

Herausgeberin:

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern
T: 041 418 70 10 / F: 041 418 70 13
E-Mail: info@srk-luzern.ch
Internet: www.srk-luzern.ch

Auflage:

21 401 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-beglaubigt)

Redaktion:

Sonja Hablützel, Beatrice Gille

Layout, Druck:

LZ Print, Luzerner Zeitung AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

©Text und Bild: SRK Kanton Luzern

Weihnachtsanlass für die Freiwilligen

«Dankeschön» im Zentrum

Mit der traditionellen Weihnachtsfeier bedankt sich das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern bei seinen Freiwilligen. Wie jedes Jahr erfreut sich der Anlass einer grossen Beliebtheit. Nicht weniger als 100 freiwillige Helferinnen und Helfer nahmen daran teil.

Danke sagen und eine schöne Zeit miteinander verbringen – mit diesen Absichten organisiert das SRK Kanton Luzern jedes Jahr im Dezember eine weihnachtliche Zusammenkunft für seine Freiwilligen. Nach dem offiziellen Teil in den SRK-Räumlichkeiten an der Maihofstrasse begab man sich gemeinsam zum Pfarreizentrum MaiHof. Die Feuer- schale auf dem Vorplatz zeigte an, dass drinnen etwas Besonderes stattfinden würde. Der Empfang mit Punsch und Glühwein wurde musikalisch begleitet von drei Freiwilligen aus dem Fahrdienst. Arno Pacchera (Tenor- saxophon), Christian Bütler (Trompete) und Werner Egli (Gitarre) stimmten mit weihnächtlichen Klängen auf den Abend ein.

Auch für das leibliche Wohl sorgten Freiwillige. Mit Papet vaudois brachte die freiwillige Koch- und Servicecrew diesmal ein typisches Waadtländer Gericht über den Röstigraben in die Deutschschweiz. Den geladenen Gästen schmeckte es köstlich, die Stimmung war wunderbar und der Zusammenhalt unter diesen engagierten Menschen ist jedes Jahr gross.



Die Freiwilligen kommen gerne zur SRK-Weihnachtsfeier.

Dankbare Nutzerinnen und Nutzer

2017 waren es 393 Freiwillige; die genaue Zahl der aktuellen Freiwilligen wird erst im Laufe des Jahres 2019 bekannt gegeben. Auffallend sei im ablaufenden Jahr gewesen, sagte Geschäftsführerin Erica Züst, dass auch viele jüngere Menschen sich beim SRK für Freiwilligenarbeit gemeldet hatten oder im Besuchs- und Begleitdienst viel mehr männliche Helfer im Einsatz stehen. Zudem haben die Freiwilligen vom Rotkreuz-Notruf noch mehr Zeit für ein Gespräch, eine Beratung oder einen gemeinsamen Kaffee mit den Kundinnen und Kunden, weil die Technik immer einfacher wird.

Die Weihnachtsfeier sei aber nicht der Anlass für Statistiken, vielmehr wolle sie betonen, wie wichtig und wertvoll die vielen Freiwilligen sind, die den Menschen im Kanton Luzern als Teil des SRK das ganze Jahr hindurch mit Überzeugung Zeit schenken. «Was sie im Gegenzug dafür bekommen, ist Dankbarkeit und Wertschätzung.» Präsidentin Helga Christina Stalder unterstrich diese Worte und wies darauf hin, wie viel Kompetenz das SRK dank den Freiwilligen einsetzen und zur Verfügung stellen könne: «Die Menschen, die unsere Dienstleistungen nutzen, sind sehr zufrieden, dass und wie unsere Freiwilligen diese Arbeit leisten.»

Freiwillige Begleiter/-innen

Palliative-Ausbildung für Einsteiger

Das SRK bietet für Freiwillige, die sich in Palliative Care ausbilden möchten, auch im 2019 einen Lehrgang Palliative Care – Passage SRK für freiwillige Begleiter/-innen an. Er startet am 6. Februar 2019.

In einer Bedarfsanalyse hat das Bundesamt für Gesundheit festgestellt, dass der Einbezug von Freiwilligen in die Betreuung und Begleitung schwerkranker Menschen eine wichtige Entlastung für Betroffene und Nahestehende sein kann. Das SRK Kanton Luzern bietet seit 2015 nebst seinem Kurs für Pflegehelfer/-innen mit Vertiefung auf Langzeitpflege und Palliative Care den Passagekurs für freiwillige Begleiter/-innen an. Er richtet sich an Personen, die sich bei sterbenden oder unheilbar kranken Menschen in der letzten Lebensphase freiwillig engagieren wollen – sei dies in der eigenen Familie, im Freundeskreis oder bei einem Einsatz,



Freiwillige können bei Menschen in der letzten Lebensphase wertvolle Dienste leisten.

den das SRK in Zukunft vermitteln wird. Béatrice Reinhard-Peter, Leiterin Bereich Soziales, ist überzeugt, dass es viele Menschen gibt, die eine besondere Begabung für diese Aufgabe mitbringen. Sie betont aber, dass es nicht darum geht, andere involvierte Personen zu ersetzen, sondern zu entlasten: «Die Freiwilligen schenken Zeit und nehmen die Bedürfnisse der Betroffenen wahr.»

Mit diesem Angebot erweitert das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern

sein Vermittlungsfeld für die Freiwilligen und kann eine sehr anspruchsvolle, sinnstiftende Tätigkeit fördern. Aufgrund des steigenden Bedarfs in diesem speziellen Bereich sind auch entsprechende Anfragen vorhanden. Wer den neuen Passage-Lehrgang besucht hat und die persönlichen Anforderungen mitbringt, erfüllt die Voraussetzungen, um vom SRK vermittelt zu werden. Medizinische, pflegerische oder theologische Kenntnisse braucht es nicht.

Lehrgang Palliative Care – Passage SRK für freiwillige Begleiter/-innen

- 48 Stunden + Praxiseinsätze
- 6./13./20. Februar
- 20./27. März
- 3./10. April je 8.30–11.30/13–16 Uhr
- 17. April 13–16 Uhr
- 16. Oktober 8.30–11.30 Uhr

Jugendrotkreuz

Junge Freiwillige engagieren sich für ältere Menschen

Das Jugendrotkreuz unterstützt die Aktivitäten des SRK tatkräftig und führt zu diesem Zweck eine Reihe eigener Projekte durch. Eines davon ist #99. Junge JRK-Freiwillige organisieren einmal monatlich einen Samstagnachmittag für Menschen in einem Alters- und Pflegeheim. Die Palette reicht von Tanzen über Basteln bis hin zu Guezli backen. Anfänglich waren die jungen Freiwilligen jeweils in Willisau zu Gast. Neuer Partner ist seit Herbst 2018 das Viva Luzern Rosenberg. Wie die JRK-Verantwortliche Jessica Brunner berichtet, ist die generationenübergreifende Zusammenarbeit mit der Luzerner Institution sehr gut angelaufen. Sie sucht nun weitere Freiwillige (16 bis 30 Jahre jung), die sich in diesem Projekt engagieren möchten.

Telefon 041 417 20 31
jessica.brunner@srk-luzern.ch



2 x Weihnachten

255 Freiwilligenstunden für die Herbstaktion geleistet

Im vergangenen Jahr hat das SRK Kanton Luzern die Güter, die für 2x Weihnachten eingegangen waren, nach dem bewährten Konzept verteilt. Im Frühjahr fand ein Verteiltag in Luzern statt, die Herbstaktionen waren in Sursee und Entlebuch angesiedelt. An den beiden letzten Standorten gingen 4 Tonnen Lebensmittel und Hygieneartikel an 265 Familien. Diese Verteilaktionen von 2x Weihnachten wurden 2018 ausschliesslich durch SRK-Freiwillige bewältigt. In Sursee und Entlebuch standen 20 Helferinnen und Helfer während 255 Stunden im Einsatz. Sie sorgten dafür, dass die Taschen, die sie zuvor gefüllt hatten, speditiv und mit einem aufmunternden Wort an die erfreuten Empfänger/-innen abgegeben wurden.

Die Sammelaktion 2x Weihnachten fand zum 22. Mal vom 24. Dezember 2018 bis 11. Januar 2019 statt.



Von Freiwilligen verpackte Taschen.

Hilfe für alle

INFO Point schliesst wichtige Lücke

Mit dem INFO Point hat das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern eine wichtige Anlaufstelle geschaffen, an die sich alle rat- oder hilfeschuchenden Menschen wenden können.

Die alleinerziehende Frau W. lebt zusammen mit ihrem 16-jährigen Sohn, der auf Lehrstellensuche ist, weil ihm sein aktueller Lehrbetrieb gekündigt hat. Die 22-jährige Tochter ist Detailhandlungsangestellte und bereits ausgezogen. Frau W. musste sich vor einiger Zeit einer Fussoperation unterziehen und leidet seither an den Folgen davon, weshalb sie orthopädische Schuhe tragen muss. Sie arbeitet im Stundenlohn im Reinigungsbereich; Alimente für ihren Sohn bekommt sie keine. Im Juli 2018 erlitt die 51-Jährige einen Unfall und verletzte sich an Hand und Fuss, was Physiotherapie und eine Handschiene erforderlich machte. Um über die Runden zu kommen und ihre Stelle nicht zu verlieren, arbeitete sie mehr, als der Arzt ihr erlaubt hatte. Mit dem kleinen Zustupf aus dem Lehrlingslohn des Sohnes lebten Frau W. und ihr Sohn knapp über dem Existenzminimum. Dank Sozialhilfe konnte sie den Verdienstausfall des Sohnes überbrücken; allerdings muss sie dem Sozialamt diesen Betrag rückerstatten. Frau W. schämt sich, dass sie ihre Tochter um Unterstützung bitten musste.



Der INFO Point kümmert sich diskret um verschiedenste Anliegen.

Frau W. kam mit ihren Problemen zum INFO Point und bekam Hilfe in Form von Tischlein-deck-dich-Karten sowie Coop-Gutscheinen. Zudem wurde sie beraten, wie sie ein Gesuch stellen kann, um die nicht von der Krankenkasse getragenen Kosten für die orthopädischen Schuhe zu decken.

Fast jeden Tag melden sich Menschen bei Christina Furrer, INFO Point-Verantwortliche vom Roten Kreuz, und suchen Rat. Wie die

Auswertung seit dem Start vor zwei Jahren zeigt, handelt es sich bei 65 Prozent um Erstanfragen, beim Rest um Folgekontakte. Das SRK hilft, indem es abklärt, wohin sich die Anfragenden wenden können, plant mit ihnen zusammen die nächsten Schritte und regt Hilfe zur Selbsthilfe an. Der INFO Point schliesst eine Dienstleistungslücke und ist eine wertvolle Angebotsergänzung für alle, insbesondere für verletzte Personengrup-

pen. Finanzielle Probleme spielen in fast 50 Prozent der Fälle eine Rolle, Fragen und Herausforderungen rund um Themen wie Krankheit, psychische Belastungen sowie Migration/Integration gehören ebenfalls zu den Beweggründen für die Kontaktaufnahme mit dem SRK. Häufig ist eine ganze Reihe von Themen und Herausforderungen miteinander verkettet, wie das Beispiel von Frau W. zeigt.

menschlich – herzlich – nah: das SRK im Kanton Luzern | www.srk-luzern.ch

Dienstleistungen

Besuchs- und Begleitsdienst



041 418 70 10

Entlastungsdienste



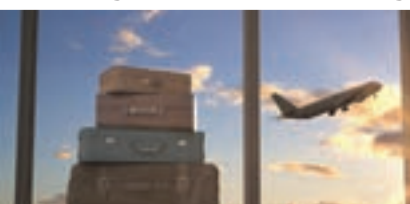
041 418 70 31

Fahrdienste



041 418 70 18

Ferienangebot (Notruf/Entlastung)



041 418 70 11

Hilfsmittel



041 418 70 19

Kinderbetreuung zu Hause



041 417 20 40

Notrufsysteme



041 418 70 11

Patientenverfügung



041 418 70 10

Bildung

Berufliche Integration



041 417 20 20

Eltern und Familien/chili



041 417 20 44

Nothilfe und Notfälle



041 417 20 44

Pflege und Betreuung



041 417 20 49

Soziales Engagement

Freiwilligenarbeit



041 418 70 10

Jugendrotkreuz



041 418 70 10

2 x Weihnachten



041 418 70 10

INFO Point/Einzelhilfe



041 418 70 10